



CHRISTINE HABERLANDER

LANDESHAUPTMANN-STELLVERTRETERIN

Herrn
Dritten Präsidenten des Oö. Landtages
Peter Binder
SPÖ Oberösterreich
Landhausplatz 1
4021 Linz

E-Mail: LHStv.Haberlander@ooe.gv.at
Tel: (+43 732) 77 20-17112
Bitte bei Antwortschreiben folgende Zahl anführen:
LHStv.Ha-____-2025-Hi/Me

20. Oktober 2025

Frau
Klubvorsitzende
Sabine ENGLEITNER-NEU, M.A. M.A.
SPÖ Oberösterreich
Landhausplatz 1
4021 Linz

Beantwortung der schriftlichen Anfrage an Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander betreffend Hitzeschutzplan für Oö. Krankenhäuser

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident!

Sehr geehrte Frau Klubvorsitzende!

Zu Ihrer schriftlichen Anfrage betreffend Hitzeschutzplan für Oö. Krankenhäuser vom 18. August 2025 darf wie folgt Stellung genommen werden:

Zu Frage 1):

Hitzeschutz ist ein vielschichtiges Thema, das zahlreiche Lebens- und Arbeitsbereiche betrifft. Der Oö. Hitzeschutzplan wurde von der Abteilung Gesundheit in Zusammenarbeit mit der Abteilung Umweltschutz auf Basis des Nationalen Hitzeschutzplans erarbeitet und ist seit Juli dieses Jahres auf der Homepage „Gesundes OÖ“ verfügbar.

Im Mittelpunkt stehen die gesundheitlichen Folgen von Hitze – insbesondere für vulnerable Bevölkerungsgruppen und relevante Einrichtungen. Ziel des Plans ist es, die Bevölkerung für die Risiken von Hitze zu sensibilisieren und geeignete Schutzmaßnahmen zu vermitteln, um hitzebedingte Gesundheitsschäden zu vermeiden. Denn Hitzeschutz ist immer auch Gesundheitsschutz.

Der nun erstellte Oö. Hitzeschutzplan soll zukünftig natürlich regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Damit soll sichergestellt werden, dass das Land Oberösterreich auf die sich wandelnden klimatischen Bedingungen vorausschauend und angemessen reagieren kann.

Der Oö. Hitzeschutzplan und auch der nationale Hitzeschutzplan können als Grundlage zur Erstellung eines Hitzeschutzplans für Einrichtungen dienen. Mit einem Schreiben der Abteilung Gesundheit, wo auf die Aussendung der Hitzewellenwarnung durch die GeoSphere Austria hingewiesen wird, wird gleichzeitig ersucht, Maßnahmen für die jeweilige Einrichtung zu erstellen bzw. bestehende Hitzeschutzpläne zu überprüfen und gegebenenfalls zu adaptieren.

Zu Frage 2):

Sowohl in den Kliniken der OÖG als auch in den Oö. Ordensspitälern liegen Informationsmaterialien und Handlungsempfehlungen zum richtigen Verhalten bei Hitze vor (z. B. Hitzeschutzfolder, Empfehlungen zum richtigen Lüften, Hinweise zur Anwendung von Beschattung etc.).

Zu Frage 3):

Krankenhaus St. Josef Braunau

Es sind automatisch gesteuerte Beschattungssysteme sowie eine Fensterlüftung vorhanden. Zudem verfügen die Gebäude über eine Wärmedämmung und einige Dächer wurden begrünt.

Krankenhaus Barmherzige Brüder Linz

Es wurden, wo möglich und sinnvoll, bauliche Sonnenschutzlamellen an den Außenfassaden, Vollwärmeschutz, außenliegende Beschattungssysteme aller Fenster (Raffstores) und

Sonnenschutzfolien angebracht sowie Begrünungsmaßnahmen in Innenhöfen durchgeführt, soweit diese sinnvoll und technisch realisierbar waren.

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried

Bauliche Hitzeschutzmaßnahmen wurden schon immer - und natürlich in letzter Zeit noch mehr - bei Neu- und Umbauten berücksichtigt. So werden am Standort Ried die Themen Erhalt/Schaffung von Grünflächen (MA/Patientenpark) prioritär beurteilt. Außenjalousien gehören sowohl in patientennahen Bereichen als auch in administrativen Räumen zur Standardausstattung. Darauf wird nur in Räumen verzichtet, deren nördliche Ausrichtung keine wesentliche Wärmeentwicklung durch Sonneneinstrahlung verursacht.

OÖG

Zur Reduktion sommerlicher Überhitzung verfügen die Gebäude der OÖG über verschiedene bauliche Hitzeschutzmaßnahmen. Dazu zählen außenliegende Beschattungssysteme, die eine direkte Sonneneinstrahlung wirksam minimieren, sowie extensive Dachbegrünungen, die durch Verdunstungskühlung und zusätzliche Dämmwirkung das Mikroklima verbessern. Darüber hinaus ist die Gebäudehülle mit Wärmedämmung ausgestattet, um den Wärmeeintrag zu reduzieren und die thermische Stabilität zu erhöhen. Bei denkmalgeschützten Objekten kann aus baurechtlichen Gründen kein Vollwärmeschutz angebracht werden. Diese Gebäude profitieren jedoch von ihrer traditionellen Bauweise mit massiven, dickwandigen Konstruktionen, die eine natürliche Pufferwirkung gegen sommerliche Hitze bieten.

Ordensklinikum Linz

An beiden Standorten bestehen bereits zahlreiche bauliche Hitzeschutzmaßnahmen wie Außen- und Innenbeschattungssysteme, Dachbegrünungen und begrünte Innenhöfe sowie Wärmedämmung bei Neubauten und sanierten Trakten. Bei allen Neu-, Zu- und Umbauten (z.B. Masterplan Bau am Standort Barmherzige Schwestern) ist Hitzeschutz ein integraler Bestandteil der Planung.

Kreuzschwestern Krankenhaus Sierning

Vorhandene bauliche Hitzeschutzmaßnahmen umfassen Raffstores für die Beschattung an den Fenstern, eine Wärmedämmung der gesamten Außenmauern, die Begrünung der

Garagendurchfahrt, die als Patientengarten genutzt wird, sowie des Küchendaches, einen Therapiegarten mit schattenspendenden Bäumen und Pergolen sowie Fliegengitter in allen Patientenzimmern, Dienstzimmern, Personalaufenthaltsräumen und Funktionsräumen auf den Stationen, um ein nächtliches Durchlüften zu ermöglichen.

Klinikum Wels-Grieskirchen

Im Klinikum Wels-Grieskirchen sind an beiden Standorten alle Fenster, welche nach Süden, Westen oder Osten ausgerichtet sind, mittels außenliegender Jalousien vor direkter Sonnenstrahlung geschützt. Diese Jalousien sind sowohl nach Sonnenstrahlung als auch nach Einstrahlwinkel optimiert. Zusätzlich zum außenliegenden Sonnenschutz werden auch innenliegende Sonnenschutzeinrichtungen wie beispielsweise Plissees, Rollläden oder eine allgemeine Verdunkelung verbaut.

Grundsätzlich sind alle Gebäude an beiden Standorten mit einem Vollwärmeschutz ausgestattet. Je nach Errichtungsjahr beziehungsweise dem Jahr der Sanierung unterscheidet sich die Art und der Einfluss auf die Gebäudestruktur. Dies gilt auch für die Fenster, die je nach Errichtung beziehungsweise Sanierung Unterschiede aufweisen. Generell gelten bei einer Sanierung die letztgültige Fassung der OIB und die Werte, die mittels Energieausweis errechnet werden.

Am gesamten Areal des Klinikums ergeben sich einige Grünflächen zur Erholung, in diesem Zusammenhang wurde ein entsprechender Grünflächenfaktor (Standort Wels) von 0,571 erhoben.

Zu Frage 4):

Krankenhaus St. Josef Braunau

Es stehen zentrale (Lüftungsanlagen und Fußbodenkühlung) und dezentrale Kälteanlagen zur Verfügung. Der Bauteil 10 ist zur Gänze gekühlt. Zudem stehen KVS Systeme zur Energieoptimierung zur Verfügung und werden auch Ventilatoren eingesetzt.

Krankenhaus Barmherzige Brüder Linz

Zur Klimatisierung sind in allen patientennahen Bereichen Zuluftkühlungen vorhanden, in sensiblen Bereichen wie OP-Sälen, Eingriffsräumen, Intensivstationen und Röntgenbereichen eine Vollklimatisierung, in Sonderklassebereichen Deckenkühlungen und in weiteren

sensiblen Bereichen, beispielsweise zur Medikamentenaufbewahrung, wurden Umluftkühlungen installiert.

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried

Die Kühlung/Klimatisierung ist sehr individuell zu beurteilen. In sensiblen Bereichen wie OP/ITV/Endoskopie/Angiographie etc. gibt es „trockene“ Klimageräte, wo eine exakte Temperatur eingestellt und diese auch kurzfristig erzielt und gehalten werden kann (unabhängig von der Außentemperatur). In den Patientenzimmern sind zu einem Großteil Kühldecken installiert bzw. wird in allen Patientenbereichen mit „gekühlter“ Zuluft eine erträgliche Temperatur erzielt. Auch in den administrativen Bereichen, Technikbereichen, Sozialräumen etc. wurden Maßnahmen getroffen, welche eine erträgliche Temperaturentwicklung ergeben. So wurde bei der zuletzt realisierten Neuerrichtung des Ausbildungscampus (inkl. KH Verwaltung und Technik) eine Kombination aus Fußbodenheizung/-kühlung realisiert. Mittels Temperatursensoren in den einzelnen Räumen wird zentral gesteuert, dass die Temperatur in den Sommermonaten mit 24 Grad realisiert werden kann. Die Ergebnisse der beiden Jahre seit Inbetriebnahme des neuen Gebäudes haben die planerischen Annahmen bestätigt.

OÖG

Sowohl Klimatisierungssysteme als auch Kühlgeräte kommen in den Gebäuden der OÖG zum Einsatz. Je nach Modernisierungsgrad der einzelnen Häuser sind diese Systeme unterschiedlich stark ausgeprägt und technisch verschieden umgesetzt.

Für Neubauten gelten einheitliche Vorgaben hinsichtlich Planung und Ausführung von Klima- und Kühltechnik. Dabei wird sichergestellt, dass die Anforderungen der ÖNORM H6020 konsequent erfüllt werden.

Ordensklinikum Linz

Sowohl bei baulichen als auch technischen Maßnahmen versucht das Ordensklinikum Hitzeschutzmaßnahmen mitzudenken, daher wurden bereits in der Vergangenheit wichtige Maßnahmen bedacht. Es ist eine Vollklimatisierung des Ordensklinikum Elisabethinen vorhanden und zusätzlich wurden noch Deckenkühlungen in ausgewählten Bereichen (z.B. Patientenzimmern) realisiert. Der Standort Elisabethinen ist an die Fernkälteversorgung der Stadt Linz angebunden. Der Standort Barmherzige Schwestern ist derzeit nur in Teilbereichen

vollklimatisiert. Beim Masterplan ist eine Klimatisierung vorgesehen. Mobile Kühlgeräte und Ventilatoren werden nach Bedarf eingesetzt.

Kreuzschwester Krankenhaus Sierning

Im Labor und den Serverräumen sind Klimaanlage vorhanden. Der Großteil des restlichen Hauses ist mit Lüftungsgeräten mit Kühlregister ausgestattet (Stationen, Großteil der Ambulanz, Physiotherapie, Funktionstrakt, Verwaltung, Vortragssaal und Mitarbeiterspeiseraum).

Klinikum Wels-Grieskirchen

An beiden Standorten werden geeignete und von der Hygiene freigegebene Kühlungen eingesetzt. Je nach Errichtung werden Bereiche mittels Lüftung, Fußbodenkühlung und Kühldecken gekühlt. Für Neubauten und Sanierungen wurde dies als Standard festgelegt.

Zu Frage 5):

Hitzeschutz wird bei sämtlichen Projekten berücksichtigt. Die Umsetzung dieser geplanten Maßnahmen wird sich an den budgetären Möglichkeiten orientieren.

Zu Frage 6):

Krankenhaus St. Josef Braunau

Da allgemein bekannt ist, dass bestimmte Altersgruppen, Vorerkrankte und Hochrisikopatientinnen und -patienten in Hitzeperioden anfälliger reagieren, wird bei der Anamnese besonders Rücksicht darauf genommen.

Krankenhaus Barmherzige Brüder Linz

Es gibt einen Sommerspeiseplan, es erfolgt eine Information und Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und es werden fallweise kühlende Getränke und/oder Eis verteilt.

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern

Es werden keine Verlagerungen von Patientenbehandlungen/Untersuchungen aufgrund von Außentemperatur-Unterschieden vorgenommen. Das saisonale Angebot an „Kaltgerichten“ und Eis ist im Sommer umfassender als in den Wintermonaten.

OÖG

Gerade zu Zeiten der extremen Hitze wird bei der Speisenauswahl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend Rücksicht genommen. So gibt es an vielen Klinikstandorten während der Sommermonate Salatbuffets oder aber auch leichte saisonale Gerichte bzw. als alternative Nachspeise Eis.

Ordensklinikum Linz

Es gibt Sommerspeisepläne mit leichter Kost und erhöhter Flüssigkeitszufuhr, es erfolgt eine Verlagerung von Untersuchungen und Therapien in die Vormittagsstunden und es werden täglich Temperatur-Checks in besonders belasteten Stationen (z.B. Stammzelltransplantation) durchgeführt.

Kreuzschwestern Krankenhaus Sierning

Als Mittagsmenü für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird mehrmals wöchentlich zusätzlich eine Salatplatte angeboten. Untersuchungen und Therapien werden stets an die Möglichkeiten der Patientinnen und Patienten angepasst.

Heuer wurde anlässlich des Hitzeaktionstages Infused Water für Patientinnen und Patienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Besucherinnen und Besucher gratis angeboten, um darauf aufmerksam zu machen, dass bei Hitze eine höhere Flüssigkeitsaufnahme wichtig ist. Aufgrund der äußerst positiven Resonanz soll diese Aktion nächsten Sommer an besonders heißen Tagen wiederholt werden.

Weiters wird mit Aromapflege-Anwendungen, die einen kühlenden Effekt haben, das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten unterstützt.

Klinikum Wels-Grieskirchen

Es besteht ein grundsätzliches Bewusstsein für die zunehmende Bedeutung hitzebedingter Belastungen, insbesondere für vulnerable Gruppen von Patientinnen und Patienten. Erste Überlegungen zu möglichen Anpassungen orientieren sich an gängigen Empfehlungen und

Erfahrungswerten vergleichbarer Einrichtungen und stehen in enger Weiterentwicklung von Seiten des Nachhaltigkeitsmanagements. Konkrete organisatorische Maßnahmen sind beispielsweise die Durchführung von Hitzeschutz-Testungen und Informationsangebote zur korrekten, manuellen Raumbelüftung während den Sommermonaten.

Zu Fragen 7):

Krankenhaus St. Josef Braunau

In den Lagerräumen der Apotheke werden die Vorgaben zur Lagerung, soweit erforderlich, über eine Klimatisierung (Offizin, Pallettenlager, Zytostatika- Herstellung, Sterilproduktion) oder die Lage der Räume in Kellerbereichen ohne Fenster erreicht. In allen Lagerbereichen liegen Temperaturlogger, die 1x monatlich ausgelesen und von den Apothekerinnen und Apothekern hinsichtlich Temperaturabweichungen bewertet und abgezeichnet werden. Die Kühllagerung erfolgt in den Kühlzellen und Arzneimittel(tief)kühlschränken, die elektronisch überwacht werden. Es erfolgt eine Alarmierung bei Abweichungen.

Krankenhaus Barmherzige Brüder Linz

Wärmeempfindliche Medikamente werden in der Apotheke oder den Stützpunkten gelagert. Die relevanten Räume sind mit einer entsprechenden Kühlung ausgestattet.

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried

Die Lagerung von wärmeempfindlichen Medikamenten ist entsprechend organisiert. Die Kühl- und Gefriergeräte sind an ein zentrales Gebäudeleitsystem angebunden. Damit ist gewährleistet, dass die notwendigen Lagerungen erfolgen und bei Abweichungen davon automatisierte Alarmierungen stattfinden und kurzfristig technische Mängel behoben werden. Falls es zu unerlaubten Temperaturschwankungen bei besonders sensiblen Medikamenten kommt, entscheiden die Fachexpertinnen und -experten, ob eine Entsorgung der betroffenen Produkte erforderlich und notwendig ist. Damit ist gewährleistet, dass bei der Patientenverabreichung keine „schadhaften“ Medikamente zum Einsatz kommen.

OÖG

Ein umfassender Leitfaden mit dem Titel „Lagerung medizinischer Güter“ dient den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Kliniken der OÖG als verbindliche Grundlage für die sachgerechte Aufbewahrung von Medikamenten und medizinischen Materialien. Darin sind sämtliche Anforderungen detailliert beschrieben, insbesondere auch hinsichtlich der kontrollierten Lagerbedingungen für wärmeempfindliche Produkte.

Die Inhalte des Leitfadens werden in enger Abstimmung mit den Anstaltsapotheken regelmäßig überprüft und angepasst. Parallel dazu erfolgt gemeinsam mit der Medizintechnik eine Kontrolle der erforderlichen Infrastruktur, um sicherzustellen, dass alle Vorgaben auch technisch einwandfrei umgesetzt werden können.

Ergänzend dazu liegt eine wissenschaftliche Studie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck vor, die den Einfluss erhöhter Umgebungstemperaturen auf die Stabilität von Arzneimitteln untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass unter den klimatischen Bedingungen in unseren Breiten keine relevante Qualitätsminderung zu erwarten ist.

Ordensklinikum Linz

Alle wärmeempfindlichen Medikamente werden in klimatisierten Apothekenräumen bzw. spezialisierten Kühl- und Kühlschrankanlagen gelagert, um die Patientensicherheit jederzeit zu gewährleisten.

Kreuzschwester Krankenhaus Sierning

Die Anlieferung von Kühlware aus der Apotheke des Klinikum Wels-Grieskirchen erfolgt temperaturüberwacht (Thermologger) in Kühlboxen. Das Medikamentendepot befindet sich im Kellergeschoß und ist mit einer Temperaturmessung, die an die Zentrale Leittechnik angebunden ist, ausgestattet, um durchgängig eine adäquate Temperatur gewährleisten zu können. Es stehen sowohl im Medikamentendepot als auch auf allen Stationen Medikamentenkühlschränke in ausreichendem Ausmaß für wärmeempfindliche Medikamente und Materialien zur Verfügung. In den Dienstzimmern auf den Stationen ist es durch den Einsatz der Lüftungsanlage mit Kühlregister zu einer deutlichen Verbesserung der Situation an heißen Sommertagen gekommen, wodurch für weniger wärmeempfindliche Medikamente auch eine Lagerung in Medikamentenschränken ohne Probleme möglich ist.

Klinikum Wels-Grieskirchen

Die Stabilität und die Haltbarkeit jedes Arzneimittels werden im Rahmen der Entwicklung experimentell bestimmt. Dabei wird geprüft, ob das Arzneimittel hinsichtlich der mikrobiologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften über den geplanten Lagerungszeitraum den Spezifikationen entspricht. Aus diesen Ergebnissen werden Haltbarkeit und Lagerungsbedingungen abgeleitet. Arzneimittel, die im EU-Raum für Lagertemperaturen bis 25°C zugelassen sind, werden im Rahmen von Stabilitätsstudien für definierte Zeiträume auch höheren Temperaturen ausgesetzt. Es ist daher davon auszugehen, dass diese Arzneimittel in unseren Breiten durch eine kurzfristige (sommerbedingte) Lagerung bei Temperaturen über 25°C keine Qualitätsminderung erfahren. Dennoch sollte das Stationslager möglichst klein gehalten werden. Insbesondere wärmeempfindliche galenische Formen (Suppositorien, Ovula, Cremen, Wirkstoffpflaster) sollen möglichst nicht über 25°C gelagert werden. Produkte mit sichtbaren äußeren Veränderungen dürfen nicht mehr verwendet werden, da dies ein Hinweis auf eine Modifikation der Produkteigenschaften sein könnte.

Zu Frage 8):

Krankenhaus St. Josef Braunau

Da allgemein bekannt ist, dass bestimmte Altersgruppen, Vorerkrankte und Hochrisikopatientinnen und -patienten in Hitzeperioden anfälliger reagieren, wird bei der Anamnese besonders Rücksicht genommen bzw. dies abgefragt.

Krankenhaus Barmherzige Brüder Linz

Im Rahmen der täglichen Visite erfolgt eine Risikoabschätzung, bei der geeignete Maßnahmen gesetzt werden (z.B. Substituierung Flüssigkeit, Anpassung der medikamentösen Therapie).

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried

Eine Risikoabschätzung erfolgt generell bei allen Patientinnen und Patienten. Daraus abgeleitet erfolgen dann die Patientenbehandlung und entsprechende Therapie nach medizinischen Gesichtspunkten.

OÖG

Es werden generell an allen OÖG-Standorten geeignete Maßnahmen in der Patientenbehandlung und -betreuung gesetzt (ausreichende Flüssigkeitszufuhr etc.).

Ordensklinikum Linz

Bei Hitzewellen erfolgt eine systematische Risikoeinschätzung durch Pflegekräfte und ärztlichen Dienst, insbesondere bei Patientinnen und Patienten mit Herz-Kreislauf- oder Nierenerkrankungen. Ergänzend werden Trinkwasser, Elektrolytgetränken und andere unterstützende Maßnahmen bereitgestellt.

Kreuzschwestern Krankenhaus Sierning

Bei den geriatrischen Patientinnen und Patienten ist die laufende genaue Beobachtung des Gesundheitszustandes Standard. Im Sommer wird natürlich insbesondere auf hitzebedingte Veränderungen geachtet. Es wird insbesondere auch auf eine ausreichende Flüssigkeitsaufnahme geachtet.

Klinikum Wels-Grieskirchen

Bei der Erhebung der Pflegebedürfnisse einer Patientin oder eines Patienten wird die Gesamtsituation/ der Allgemeinzustand eingeschätzt. Individuell werden Pflegemaßnahmen wie kühlende Waschungen, Wickel, Cool-Bags durchgeführt bzw. der Patientin oder dem Patienten angeboten. An beiden Standorten wurden in den patientenführenden Bereichen Trinkwasserspender mit kaltem und heißem Wasser eingeführt. Diese ermöglichen den Patientinnen und Patienten jederzeit, sich durch kühles Wasser zu erfrischen. In den Operationssälen bzw. in den Intensiv- und Überwachungsbereichen sorgt eine Klimatisierung für angenehme Temperaturen.

Zu Frage 9):

Krankenhaus St. Josef Braunau

Es finden alle zwei Jahre sogenannte „Sicherheitstage“ statt. Innerhalb dieser zwei Tage werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter u.a. auch zum Thema Hitze geschult und hilfreiche Tipps zur Vermeidung von „Hitzestaus“ vermittelt.

Krankenhaus Barmherzige Brüder Linz

Das Thema Kühlung und richtiges Verhalten wird beim Einführungstag für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschult. Zudem erfolgen Aussendungen zum Thema Umgang mit Hitze im Krankenhaus.

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried

In der Vinzenz Gruppe gibt es technische Expertinnen und Experten, welche sich mit diesen Themen intensiv beschäftigen. Dazu gibt es dann laufende Informationen im Intranet über Maßnahmen zur Verbesserung der Raumtemperaturen. Dies betrifft ganz pragmatische und einfache Hinweise (Stoßlüften am Morgen, Verdunkelung mittels Außenjalousien, ...). Ein verpflichtendes Schulungsangebot gibt es nicht. Ebenso werden im Rahmen der Arbeitsplatzevaluierungen Hotspots detektiert und daraus Maßnahmenvorschläge abgeleitet, welche kurz-, mittel- und langfristig bearbeitet werden.

OÖG

Innerhalb der OÖG sind derzeit keine verpflichtenden Schulungen zu diesem Thema etabliert. Zusätzliche Maßnahmen/ Angebote sind z.B. die Zur-Verfügung-Stellung von Hitzeschutzfoldern, Plakaten/Aufklebern mit Hinweisen zum richtigen Verhalten bei Hitze, Informationen für Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende über diverse Informationskanäle (Intranet etc.).

Ordensklinikum Linz

Es gibt Informationsbeiträge zu diesem über das Intranet, stationsinterne Briefings vor Beginn der Sommerperiode und regelmäßige Schulungen im Rahmen der Fortbildungsprogramme (Arbeitsmedizin, Hygieneteam, Personalentwicklung).

Kreuzschwestern Krankenhaus Sierning

Es gibt keine speziellen Schulungen zum Thema Hitze. Es wird aber im Rahmen der Einarbeitung in den geriatrischen Fachbereichen darauf eingegangen, welche äußeren Einflüsse für ältere Menschen besonders belastend sind und wie darauf zu reagieren ist.

Klinikum Wels-Grieskirchen

Verpflichtende Schulungen zum Umgang mit Hitze und hitzebedingten Belastungen sind derzeit nicht vorgesehen. Allerdings wird dem Thema im Rahmen interner Informationsweitergabe zunehmend Aufmerksamkeit gewidmet, beispielsweise durch Informationsangebote im Zuge der Hitzeschutz-Testungen und niederschwellig zugängliche Handlungsempfehlungen.

Zu Frage 10):

Krankenhaus St. Josef Braunau

Siehe Frage 9.

Krankenhaus Barmherzige Brüder Linz

Es erfolgen ein laufender Ausbau der technischen Maßnahmen und der Kühlung im Krankenhaus sowie laufende Informationen und Schulungsmaßnahmen für alle Mitarbeitenden.

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern

Im Rahmen der laufenden Arbeitsplatzevaluierungen durch Arbeitsmedizinerinnen und -mediziner/Arbeits- und Organisationspsychologie/Sicherheitsfachkraft und Betriebsrat werden alle Bereiche auch im Hinblick auf Temperaturentwicklung beurteilt. Bei Bedarf werden entsprechende Maßnahmen abgeleitet und daraus Aktivitäten festgelegt.

OÖG

An allen OÖG-Standorten werden entsprechende Maßnahmen gesetzt, z.B. die Verteilung von Hitzeschutz-Foldern mit Verhaltenstipps und wichtigen Hinweisen, vermehrtes Trinkangebot, Wasserspender, leichte Speisen, technische/bauliche Maßnahmen, teilweise Einsatz von Kühlwesten etc.

Ordensklinikum Linz

Es gibt klimatisierte Pausenräume, flexible Pausenregelungen, kostenlose Trinkwasserstationen und Bereitstellung von Elektrolytgetränken, Gesundheitschecks durch

den Betriebsärztlichen Dienst sowie die Möglichkeit von Home-Office bei administrativen Tätigkeiten.

Kreuzschwester Krankenhaus Sierning

Siehe Maßnahmen bei den Fragen 3, 4 und 6.

Klinikum Wels-Grieskirchen

Es bestehen bereits einzelne Maßnahmen, die zur Entlastung in Hitzeperioden beitragen, darunter beispielsweise bauliche Gegebenheiten wie Beschattungen in besonders exponierten Bereichen sowie Möglichkeiten zur Erfrischung durch bereitgestellte Getränke. Darüber hinaus tragen klimatisierende Elemente in Teilen des Klinikums – wie etwa Decken- oder Raumkühlungen - zur allgemeinen Verbesserung des Raumklimas bei.

Zu Frage 11):

Eine landesweite Richtlinie gibt es nicht, jedoch regelt § 28 AStV das Raumklima in Arbeitsräumen. Eine gesetzliche Obergrenze für die Raumtemperatur in Patientenzimmern ist nicht vorhanden.

Zu Frage 12):

Es gibt derzeit in den Oö. Fondskrankenanstalten keine standardisierten zusätzlichen Pausen. Individuelle Pausen bei Symptomen oder großer Anstrengung und organisatorische Anpassungen werden immer gewährt, wenn dies möglich und erforderlich ist, um situationsbezogen auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden eingehen zu können.

Zu Frage 13):

Krankenhaus St. Josef Braunau

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden neben klimatisierten Räumen auch bei Bedarf Ventilatoren oder mobile Kühlgeräte zur Verfügung gestellt.

Krankenhaus Barmherzige Brüder Linz

Es werden Ventilatoren zur Verfügung gestellt.

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried

Es sind derzeit noch Testungsergebnisse zur Praktikabilität von Kühlwesten ausständig. Gekühlte Räumlichkeiten für Pausen stehen zur Verfügung. Wo Ventilatoren praktikabel zum Einsatz kommen können, werden diese zur Verfügung gestellt.

OÖG

Es werden neben baulichen Maßnahmen teilweise auch Kühlwesten zur Verfügung gestellt. Zusätzlich gibt es je nach Arbeitsplatz und Klinik unterschiedliche Einzelmaßnahmen, die den Mitarbeitenden die Arbeit bei großer Hitze erleichtern sollen. Dies sind beispielsweise fix installierte oder mobile Ventilatoren aber auch die Möglichkeit zum Aufenthalt während der Pausenzeiten in klimatisierten Räumen und die verstärkte Zur-Verfügung-Stellung von gekühltem Wasser.

Ordensklinikum Linz

Das Ordensklinikum setzt in erster Linie auf vorbeugende bauliche und technische Maßnahmen. Bei akutem Bedarf werden Hilfsmittel wie Ventilatoren, Kühlwesten, temperaturangepasste Dienstkleidung oder klimatisierte Pausenräume zusätzlich zur Verfügung gestellt.

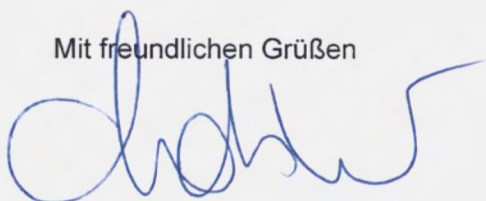
Kreuzschwestern Krankenhaus Sierning

Es gibt eine Lüftungsanlage mit Kühlregister fast im ganzen Haus, Ventilatoren, leitungsgebundene Wasserspender und Duschmöglichkeiten.

Klinikum Wels-Grieskirchen

Die Bereitstellung von Hilfsmitteln zum Schutz des Personals vor Hitze wird standortabhängig und unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten sowie hygienischer Rahmenbedingungen geprüft. Ventilatoren kommen aus hygienischen Gründen derzeit nur in ausgewählten Bürobereichen zum Einsatz. Klimatisierte Pausenräume wären grundsätzlich ein wünschenswertes Element zur Förderung des Wohlbefindens bei Hitze, ihre Realisierung hängt jedoch von den baulichen Möglichkeiten und infrastrukturellen Voraussetzungen der beiden Standorte ab.

Mit freundlichen Grüßen



Mag.^a Christine Haberlander
Landeshauptmann-Stellvertreterin